

Nur am „Stolln“ geht es lebhaft zu

Deister-Ausflügler erleben viel Wissenswertes / Witterung dämpft Besucherandrang



Als wären es Streichhölzer: Schwere Maschinen zerkleinern mühelos große Stämme.

Fotos: nah

Bad Nenndorf/Rodenberg (nah). Trotz deutlich geringerer Resonanz als in den vorangegangenen Jahren ist der fünfte „Deistertag“ von zahlreichen Ausflüglern genutzt worden. Mehr als 50 Aktionen hatte das Programmheft in den sechs Gemeinden rund um den Bergzug ausgewiesen; auch Bad Nenndorf, Rodenberg und Lauenau beteiligten sich. Die Angebote wurden unterschiedlich angenommen.

Carsten Finke von der Nenndorfer Kur- und Tourismus-Gesellschaft machte ein betrübt Gesicht. Zwei Schwerpunkte sollten Besucher locken: die an der „Cecilienhöhe“ beginnenden Exkursionen sowie die Angebote rund um den Kurpark. Offenbar hielt die kühle Witterung

vom Mitmachen ab: Förster Ewald Homburg machte sich mit nur einigen wenigen Wanderern auf den Weg, Gästeführerin Renate Brede-meier konnte gar nur einem einzigen Gast gleich eine Exklusiv-Tour bieten.

Bei „Kriegersrast“ nahe dem Rodenberger Deisterparkplatz ging es da schon etwas lebhafter zu. Die schweren technischen Geräte zur Holzverarbeitung lockten ebenso wie die ständigen Wildkräuter- und Waldführungen. Doris Angerstein vom Rodenberger DRK-Ortsverein zeigte sich zufrieden: „Angesichts des kühlen Wetters ist das schon ganz gut gelaufen.“

Florian Garbe, Betriebsleiter des „Feggendorfer Stolln“,

machte schon am frühen Nachmittag eine Erfolgsbilanz auf: „20 Gruppen in nur vier Stunden“, freute er sich



Noch nichts für Kinderhände: Levin (5) mitten in der Kettensägenausstellung.

über die lebhafte Nachfrage, die sich schon beim vollbesetzten Parkplatz am Fuß des Deisters erkennen ließ. Dagegen saßen im eigens an diesem Tag eingesetzten Shuttle-Bus nur wenige Passagiere: Besuchern aus dem Großraum Hannover, für die vor allem diese Beförderungskombination mit der S-Bahn bis Egestorf gedacht war, mag es morgens vielleicht doch etwas zu kalt gewesen sein. Das will auch Buchhändlerin Dagmar Kretschmer glauben, die bei „Kriegersrast“ das Publikum mit betreute: „Ganze Gruppen sind in den letzten Jahren über den Deister nach Rodenberg gekommen; heute hat sich hier noch niemand eingefunden.“

► Bilder auf sn-online.de